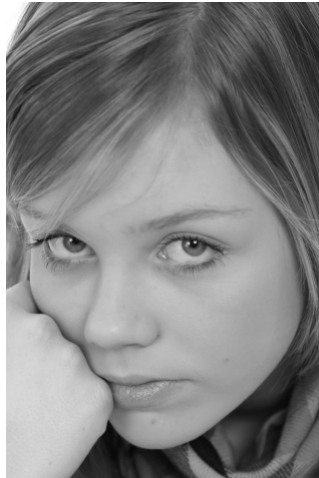


„Was wirklich zählt...“

Wortgottesdienst
zum Schuljahresabschluss
Hauptschule



1. Lied

„Tu mir den Tag auf“

aus: Zur Mitte kommen, Nr. 86, 1. – 2. Str.

2. Begrüßung

- ◇ Wer etwas leistet, der ist bedeutsam! Wer reich ist, kann stolz sein! - Wer kennt sie nicht, diese Sätze und Urteile.
- ◇ Aber stimmt das wirklich? Zählt wirklich nur der etwas, der Leistung bringt, gut ist, reich ist? - im Gottesdienst wollen wir darüber nachdenken...

3. Gedanken

In einem Text des Propheten Jesaja wird deutlich, wie viel jeder Mensch Gott bedeutet. Es heißt dort:

1. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.
2. Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort.
1. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen.
2. Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter.
1. Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder und für dein Leben ganze Völker.
2. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.

Wer so geachtet und wertgeschätzt wird, kann auch einmal eine Niederlage einstecken wie in der folgenden Geschichte erzählt wird.

4. Geschichte

„Das Schulzeugnis“

Ich kam mit dem Schulzeugnis nach Hause, in dem ein schrecklicher Satz zu lesen war, vor dem mein ganzes Dasein zerbrechen wollte. Ich ging mit diesem Satz große Umwege, wagte mich nicht mit ihm nach Hause, sah immer wieder nach, ob er nicht plötzlich verschwunden war, doch er stand noch immer da, klar und deutlich. Als ich schließlich doch nach Hause kam, saß bei meinen Eltern Fritz Weber.

„Was machst du denn für ein betrübtetes Gesicht?“ rief er mir gleich zu. „Ist es ein schlechtes Zeugnis?“ fragte meine Mutter besorgt und mein Vater blickte mich an, als sei alles Unheil der Welt hinter mir aufgetürmt. Ich reichte das Zeugnis meiner Mutter hin, aber Fritz riss es mir aus der Hand und las es schon und brach in schallendes Gelächter aus. „Nicht versetzt!“ rief er und schlug sich mit seiner kräftigen Hand auf die Schenkel. „Nicht versetzt!“, rief er noch einmal, während meine Eltern abwechselnd ihn und mich verstört anstarrten, und zog mich zu sich heran. „Nicht versetzt, genau wie ich“, rief er. „Ich bin auch mal sitzen geblieben!“

Damit war meine Todesangst verschwunden, alle Gefahr vergangen. Auf den verwirrten Gesichtern meiner Eltern konnte ich keine Wut mehr lesen; sie konnten mir nichts mehr vorwerfen, da ja Fritz, dieser tüchtige und erfolgreiche Mann, selbst in der Schule sitzen geblieben war...

5. Lied

„Tu mir den Tag auf“

aus: Zur Mitte kommen, Nr. 86, 3. – 4. Str.

6. Lesung



„Der Rangstreit der Jünger“ Mt 18,1-5

In jener Stunde kamen die Jünger zu Jesus und fragten: Wer ist im Himmelreich der Größte? Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte: Amen, das sage ich euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.



7. Ansprache

8. Lied

„Mit dir geh ich alle meine Wege“

aus: Zur Mitte kommen, Nr. 122

9. Dank

Priester: Gott, unser Vater. Du liebst jeden Menschen ohne Vorleistung. Auch wenn Manches im Leben schief geht, nimmst du uns an. Wir wollen dankbar sein für das, was in diesem Schuljahr gut und wertvoll war:

1. SchülerIn: Im Schulleben gab es oft Streit und Meinungsverschiedenheiten. Danke für jedes Wort der Versöhnung, das wir sprechen oder hören konnten!

Priester: Gott, du liebevoller Vater!
Alle: Wir danken dir!

2. SchülerIn: In der Klasse wurden immer wieder einzelne Schülerinnen und Schüler gemobbt. Danke für jeden Mitschüler und jede Mitschülerin, die sich mutig für die Ausgegrenzten eingesetzt haben!

Priester: Gott, du liebevoller Vater!
Alle: Wir danken dir!

3. SchülerIn: Nicht alle Noten waren sehr gut. Danke für die vielen kleinen Erfolge, die wir in diesem Schuljahr erleben durften!

Priester: Gott, du liebevoller Vater!
Alle: Wir danken dir!

4. SchülerIn: Manchmal sind wir respektlos miteinander oder mit den Lehrern umgegangen. Danke für jede Chance zum Neuanfang, die uns gegeben wurde!

Priester: Gott, du liebevoller Vater!

Alle: Wir danken dir!

5. SchülerIn: Nicht immer konnten unsere Eltern mit unseren Leistungen und unserem Benehmen zufrieden sein. Danke für jede Unterstützung, die wir trotz allem bekamen!

Priester: Gott, du liebevoller Vater!

Alle: Wir danken dir!

Priester: Gott unser Vater, du hast uns gewollt und geliebt. Gib, dass wir die Chance unseres Lebens nutzen und unsere Talente entfalten. Alle unsere Bitten fassen wir im Gebet zusammen, das Jesus uns gelehrt hat:
Das Vater unser:

10. Vater unser

11. Segen

**Niemand darf von dir verlangen,
dass du etwas gibst,
das dir nicht entspricht;
dass du etwas kannst,
das deine Kräfte übersteigt,
dass du schneller arbeitest,
als dir möglich ist;
dass du etwas erreichst,
das dich überfordert.**

**An dir ist es
zu geben, was du hast;
zu leisten, was du kannst,
einzusetzen, was dir möglich ist.
Wer sich einsetzt, bemüht,
sich fordert, Lösungen sucht
begangene Wege überdenkt
hat sein Ziel erreicht,
wo immer er ankommt.**

Max Feigenwinter

Gott, der dein Bemühen sieht,
er segne dich:
Der Vater und der Sohn
und der heilige Geist.
Amen.

12. Lied:

„Halleluja - wie im Himmel, so auf Erden“
aus: Zur Mitte kommen, Nr. 133

Claudia Schäble, RPS Eichstätt
Luitpoldstraße 6, 85072 Eichstätt